

Dokumentation
„WerkstattTag Demokratie im Quartier“
11.09.2021



Die Brücke/Shedhalle der Samtweberei - Krefeld

Was bisher geschah:

Startpunkt: Der Wünschebaum. Im Advent des Jahres 2020 wurde im Tagestreff ein Wünschebaum aufgestellt, an den alle Gäste, Ehrenamtliche und Besucher*innen ihre Wünsche für und rund um Weihnachten aufhängen konnten. Dabei gab es Wünsche an Personen, den Tagestreff, den Stadtteil und Krefeld. „Wie wollen wir gemeinsam leben?“ Daran haben sich im Dezember rund 30 Personen beteiligt (bis September waren es dann zusammen mehr als 200 Personen). Nach einer ersten Sichtung wurden dann diese Wünsche aufgenommen, veröffentlicht und dokumentiert. Sie bildeten die Grundlage für die ab April eingerichtete DEMOKRATIEWERKSTATT KREFELD – Beteiligungsplattform AULA. <http://demokratiewerkstatt-krefeld.aula.de>, Nutzer: Werkstatt PW:11092021

Die Ergebnisse wurden von April bis September in zahlreichen Interviews und Gesprächen auf der Platte, im Tagestreff (u.a. im Demokratieworkshop mit französischen Pfadfinder*innen), im Stadtteil oder beim „Fest ohne Grenzen“ stets erweitert und unter Moderation sowohl digital als auch analog in Themenräume gebracht. Am WerkstattTag sind auf dieser Basis nach Begrüßung durch Oberbürgermeister Frank Meyer und der Geschäftsführerin von Emmaus Krefeld Elli Kreul unter Moderation von Dr. Lars Meyer (DIE.WERKSTATT), Kristin Beer (Dynamisch in die Zukunft) und Bianca Ledermann diese Ergebnisse bearbeitet worden. In zwei Phasen arbeiteten rund 100 aktive Menschen aus Zivilgesellschaft und Politik (mit rund 30% Bundestagskandidat*innen und Kommunalpolitiker*innen) zusammen., (Insgesamt rund 30 Prozent der Menschen mit (viel) Expertise zum Thema Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit (u.a. aus eigener Erfahrung).

- 1.) Zuerst Ideen in die Tiefe und Breite mit entsprechender Priorisierung (Zahlen als Punktvergabe) diskutiert.
- 2.) In einer zweiten Phase wurden in „Dialogischen Spaziergängen“ konsensfähige wünschenswerte Zielsetzungen (gelb) erarbeitet.

- * Tagestreff Die Brücke * Obdachlosen-Wohnungslosenhilfe in Krefeld
- * Soziales Miteinander und Nachhaltigkeit in unseren Stadtteilen,
- * Zusammenarbeit von Politik und Zivilgesellschaft in Krefeld

Dies ist die Dokumentation der Ergebnisse in Stichworten (eine inhaltlich ausgearbeitet Fassung ist in Arbeit). Sprechen sie uns und andere an, um darüber ins Gespräch zu kommen. Wir laden explizit dazu ein.



Wie wollen wir gemeinsam leben? Wie wollen wir dies in Zukunft gemeinsam gestalten?

1. Welche Ideen und Projekte in und rund um den „Tagestreff Die Brücke“ und die Obdach- und Wohnungslosenhilfe in unseren Quartieren/Krefeld sind für Krefeld spannend, chancenreich und wichtig?
2. Welche Ideen und Projekte in unseren Stadtteil(e) helfen für mehr Nachhaltigkeit und sorgen für ein gutes Miteinander?
3. Wie und welche Kooperationen zwischen Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung helfen uns? Wie können wir vor Ort gemeinsam stark werden? Was kann der Part von Zivilgesellschaft sein, was ist der Part von Kommunalpolitik und Bundespolitik dabei?

Der Stadtteilgarten – Tagestreff „Die Brücke“

Hygiene und Hilfe für Obdachlose im Alltag (Tgt):

- Kostenfreie Dusche und WC (6)
- Gemeinschaftliche Projekte (1)
- Waschmaschine im Tagestreff (6)
- Mehr Ehrenamtliche (6)
- Wertsachendepot (5)
- Telefonate (schon ermöglicht (7))
- Medi-Mobil (8)
- Kostenlose Handys (6)
- Tafel für Wünsche und Anliegen (schon ermöglicht 6)
- Arzt für die Gesundheit (ärztliche Kontrolle im Tgt) (5)
- Pflanzaktionen/ Beet-Pflege (2)

Der Stadtteilgarten – Tagestreff „Die Brücke“ und Wohnen – Obdachlosenhilfe in Krefeld:

Hygiene und Hilfe für Obdachlose in den Quartieren:

- Öffentliche Toiletten schaffen (22)
- Weitere Tagestreffs/ Schutzräume (14)
- Mobile Cafés in Parks (8)
- Duschkmöglichkeiten erweitern (8)
- Medi-Mobil auch in Corona-Zeiten (10)
- Waschmaschinen (z.B. in Salons etc.) (8)
- Tagestreff und Quartiersmanagement (5)
- Gabenzäune/ Giftboxen (1)
- Sicherheit um den Bahnhof (6)
- Trinkwasserspender (5):
- Zusammenarbeit zwischen Emmaus, UNS und Bahnhofsmmission (1)
- Mülleimer mit Flaschenhalterungen für Sammler:innen

Hilfe und Planung:

- Demokratiewerkstatt mit Behörden (1)
- **Zentrale Anlaufstellen schaffen (2)** ähnlich wie in der Jugendhilfe – „Ombudsstelle für Wohnungslose „ – mehr Kooperation zwischen den Institutionen/ Einrichtungen forcieren(5)
- **Übergeordnete Navigation zu den Angeboten (1 Flyer für alle) (1)**
- Versorgung für Obdachlose (5)
- **Respekt in unseren Behörden (8)**
- Krefelder Free Wifi (1)
- Scan Zentrale (Antrags-Dokumente) (1)

Hilfsangebote speziell für Frauen:

- **Frauenangebote im Tgt (8)**
- **Frauenangebot neben der Feldstraße schaffen (10)**
- Mehr Sicherheit für Frauen gegen häusliche Gewalt (6)
- **Spezielle Angebote nur für Frauen, dienstags nur für Frauen (2)**
- Hilfsangebote für muslimische Frauen bei häuslicher Gewalt (1)
- Hilfsangebote bekannt machen → Begleitungshilfe anbieten
- Welche Räume gibt es? Wie gelange ich an die Informationen?
- Andere Institutionen kontaktieren, ob sie auch Interesse haben.

Dezentrale Unterbringung für Wohnungslose/ Alternative, differenzielle Angebote:

- **Gezielte Unterbringung für unterschiedliche Zielgruppen (Ältere, Frauen) Betreuung (3)**
- **Weitere Unterkünfte (12)**
- Gezielte Wohnungssuche (4)
- **Begleitung durch Streetworker:innen und Engagierte (9)**
- Dezentrale Wohnungsunterbringung (4)
- Wohnungssuche für junge Familien (3)
- Gezielte Wohnungssuche für alte Menschen (5)
- Wohnungslose helfen beim Umbau/ Renovierung zukünftiger Unterkünfte (3)
- Gezielte Wohnungsvermittlung
- Versprechungen einhalten (z.B. Feldstr.)

Angebote für ein gutes Miteinander im Stadtteil, Samtweberviertel, Tagestreff und Nachbarschaftszimmer:

- **SoLaWi-Treffen (6)**
- **Kino (10)**
- Nimm 1, Kauf 2 (Kaffee, Eis, etc.) (3)
- Sport (4)
- Beratung zu Sozialkompetenz (Kinder und Jugendliche) (4)
- Respekt auch für Menschen mit psychischen Erkrankungen (5)
- „Viertelstunden“ – wirken im Viertel (2)
- Training zur Sozialkompetenz im Tagestreff (2)
- Quartiershelfer:innen als Anlaufstelle für Nachbarschaftsfragen (2)
- **Geschütztes Miteinander/ Shedhalle mit „Betreuung“**
- **Angebote für gemeinsame Aktivitäten**
- Guck hin, guck nicht weg (Solidarität)
- Webseite: gib mir ein Gesicht und eine Stimme
- Wie aktivieren wir die „Viertelstunden“
- Jung hilft alt
- Begegnung mit Schulklassen
- Steter Austausch mit Nachbar:innen → Planungsprozesse im Stadtteil längerfristig →
- Notfallplan für Krisen (1)

Generationenübergreifende Projekte fördern – Alt werden im Quartier – gegen Vereinsamung:

- Mehr öffentliche Begegnungsstätten
- Quartiersmanagement als Navigator für die Nachbarschaft
- Alt und Jung zusammen (Samtweberviertel) (3)
- Steter Austausch mit Nachbar:innen → Planungsprozesse im Stadtteil längerfristig
Notfallplan für Krisen (1) →
- Generationenübergreifend wohnen, wohnen mit Kita und Pflege

Mobilität und Infrastruktur in Krefeld und darüber hinaus:

- (Tannenstr.:) Fahrradfahrer haben es schwer (12)
- Schaffung sicherer Radwege für Krefeld (5)
- Fahrradanhängerverleih/ Lastenräder (Samtweberviertel) (4)
- Fuß e.V. – „Lasst es uns gut gehen“ (2)
- Mehr Bänke/ Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum

Klimawandel – Nachhaltigkeit: Strategien, Ideen und Projekte im Stadtteil:

- Begleitung „Foodsharing“ (Achtsamkeit – mehr Öffentlichkeitsarbeit)
- Repair-Cafe (8)
- Teilnahme an der FFF-Demo (6)
- Erfinder-Zirkel (2)
- Ideen-Zirkel → Klima bei mir, der Nachbarschaft und der Gesellschaft (4)

Gelingende Kooperationen zwischen Politik und Zivilgesellschaft

Housing First (sozialpolitische Themen) in die Krefelder Öffentlichkeit bringen:

- Housing first – als politische Maxime fördern (9)
- Sozialticket für Bedürftige (9)
- Tiny Houses/ Little Home Projekt für Krefeld (10)
- Lobbyarbeit für Sozialpolitische Fragestellungen (u.a. Sozialbündnis stärken)
- Willkommenskultur an öffentlichen Plätzen
- Gesamtkonzeption für Krefeld → Akteur:innen inkl. Betroffener im Austausch (z.B. in einer Konferenz, eigener Werkstatt) (8)
- Bürokratie vereinfachen (3)
- Kreative Wohnalternativen
- Demokratie in die Verwaltung tragen
- Jobcenter-Beirat

Für mehr soziale Gerechtigkeit in den Stadtteilen:

- Scan-Zentrum für Anträge
- Free-Wifi Orte (1)
- Einkommensschwache besser unterstützen
- Crowdfunding für Wohnungslose in Krisenzeiten (2)
- In den Quartieren für mehr soziale Gerechtigkeit sorgen (6)
- Spezifischer Aufruf Crowdfunding
- „Freifunk“ Krefeld

Obdach Krefeld – Politik und Verwaltung

- Emmaus als Sprachrohr (9)
- Ideen von der Basis werden weitergegeben (4)
- Mobiles Amt
- Aula → Wünsche/ Ideen werden beim Gesamtkonzept gesehen (2)
- Zugänge/ Arbeitsmigration

Heute schon gewählt? – Bundestagswahlen 2021:

- Rentenerhöhung (5)
- Teilnahme am Werkstatttag 11.09. (2)
- **Wahlomat im Tgt → Dialog mit Politik (4)**
- Staffelung der Rente
- Fragen an die Politik sammeln (1)
- Wahlprogrammvergleiche hier machen (3)
- Eigene Partei gründen (2)
- **Recht auf eigene Wohnung im Grundgesetz (16)**
- Gerechte Bezahlung von Arbeit (8)
- **Bedingungsloses Grundeinkommen (BGE) (6)**
- **Öffentlicher Verkehr kostenfrei (10)**
- Sozial unverträgliche Nahverkehrspreise in NRW abschaffen
- Strukturwandel in der Finanzierung – mehr Bedarf = mehr Geld/ Gerechtigkeit
- Verstetigung von guten Projekten und dauernde Finanzierung durch Bund und Land
- Kinder- und Jugendzentren → wo sind die in Krefeld?

Bericht

BundestagsKandidat*innen und Kommunale Politik im Dialog mit Menschen von der Strasse und Engagierten aus der Zivilgesellschaft

Die Demokratiewerkstatt Krefeld hat zum 11.09.2021 eingeladen. Insgesamt rund 100 Personen aus Politik und Zivilgesellschaft bzw. Emmaus, viele mit Erfahrung zum Thema Obdachlosigkeit sind dieser Einladung gefolgt. Im direkten Gespräch mit den meisten Kandidat*innen aus den zu Krefeld gehörigen Wahlkreisen (SPD, Grüne, FDP und CDU) und Kommunalpolitiker*innen (insgesamt mehr als 20 an der Zahl) und Initiativen Bürgervereinen und Bündnissen der Zivilgesellschaft widmeten sich die gemischten Gruppen unter Moderation folgenden Fragen:

4. Welche Ideen und Projekte in und rund um den „Tagestreff Die Brücke“ und die Obdach- und Wohnungslosenhilfe in unseren Quartieren/Krefeld sind für Krefeld spannend, chancenreich und wichtig?
5. Welche Ideen und Projekte in unseren Stadtteil(e) helfen für mehr Nachhaltigkeit und sorgen für ein gutes Miteinander?
6. Wie und welche Kooperationen zwischen Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung helfen uns? Wie können wir vor Ort gemeinsam stark werden? Was kann der Part von Zivilgesellschaft sein, was ist der Part von Kommunalpolitik und Bundespolitik dabei?

Diskussionsgrundlage für diesen Tag waren eine Ideensammlung aus 9 Monaten mit zahlreichen Einzelgesprächen mit mehr als 120 Personen zum Thema „Wie wollen wir leben? Was ist uns wichtig und was brauchen wir?“. Diese Diskussionen fanden sowohl im Tagestreff „Die Brücke“, auf der Straße/auf der Platte, in verschiedenen Stadtteilen und im digitalen Netz statt. Dabei wurden mehr als 70 Ideen zusammengefasst und nach Themenbereichen auf der digitalen Beteiligungsplattform AULA der Demokratiewerkstatt Krefeld und damit auch für die Öffentlichkeit sortiert und transparent gemacht.

Das Interessante war bei diesen Offenen Workshops und Dialogischen Spaziergängen, dass ein echter Austausch dazu führte, dass einerseits ein Kennenlernen und ein Erkennen stattfand, was den oder die andere Person meint und braucht.

Andererseits wurden dabei ganz konkrete Ziele und notwendige Schritte erarbeitet. Natürlich war ein Thema die Versorgung von Obdachlosen (geprägt von den Erfahrungen aus den Coronalockdowns) zu verbessern, die aktuelle Not auf der Strasse zu lindern durch mehr öffentliche und geöffnete Toiletten und Hygieneangebote wie Duschen. Diese müssen durch niedrigschwellige Angebote ergänzt werden. Dabei wurde gerade für Frauen ein vermehrter Fokus eingefordert. Diese dezentralen Zugänge zur Hilfestruktur (inkl Toiletten, Hygiene und Versorgung) können dann auch an zentralen Orten zu Entlastungen und Stressvermeidungen führen helfen, ohne natürlich zentrale Angebote wie Notunterkünfte und Anlaufpunkte runterzufahren. Gerade zentrale Anlaufstellen, wie z.B.

Ombudstellen wurden ins Spiel gebracht, um ähnlich wie in der Jugendhilfe gelebte gängige Praxis auch Menschen auf der Strasse oder eigene Wohnung in Konfliktfällen eine Klärungsstelle zu bieten. Der Zugang zum Wohnen gerade für Alleinerziehende, Migrant*innen, ältere und psychisch beeinträchtigte Menschen wurde dabei thematisiert. Eine starke Interessensvertretung und Sprachrohrfunktion neben z.B. einer Teilnehmungsplattform erweitern auch strukturell die Mitwirkungsmöglichkeiten. Sowohl in der Obdachlosenhilfe aber auch in den Stadtteilen allgemein und über das Thema Wohnungslosigkeit hinaus wurden mobile Anlaufstellen als auch dezentrale Begegnungsräume über Grenzen hinweg diskutiert, die helfen gegenseitige „Ängste“ abzubauen und aber auch für mehr Begegnung und Verständnis auf allen Seiten zu werben. Die Bereitschaft zur Begegnung wurde hier am 11.9. in wunderbarer Form gelebt. Aber auch die Kommunikation seitens Verwaltung, Stadt und Zivilgesellschaft untereinander gilt es zu verbessern, sowohl in Planung von Maßnahmen als auch als steter Austausch, auch aber nicht nur in geschützten Formaten. Dabei spielen in den Stadtteilen Begegnungsräume als auch sozialräumliche Navigatoren wie z.B. Quartiershelfer eine Rolle, um in den Nachbarschaft zu werben und zu arbeiten im Sinne aller im Stadtteil lebenden Menschen.

Im politischen Raum nahm die Forderung des „Housing first“ als (kommunal)politisches Ziel großen Raum ein, der mit einem starken Wunsch verbunden ist und sich an verschiedenen internationalen Vorbildern oder auch der Stadt Berlin orientiert, alle Maßnahmen dahingehend zu überprüfen, ob sie jeden einzelnen Fall von Wohnungslosigkeit in Richtung eigene Wohnung unterstützt. Dazu bedarf es politischer Anstrengungen, da sicherlich das Thema Wohnen nicht nur direkt auf der Straße sichtbar wird, sondern vermehrt zu prekären (häufig verdeckten) Verhältnissen bis in die Mitte führt. Die Frage nach einem Grundrecht auf Wohnen im Grundgesetz, Mietendeckel und Wohnungsbaupolitische Rahmenbedingungen waren dabei nur ein paar Aspekte.

Letztlich war durch die Beteiligung indirekt auch das Thema Bundestagswahlen im Fokus, da alle Beteiligten natürlich auch herausgefordert waren innerhalb dieses Themenfeldes sich und die politischen Rahmenbedingungen auf Bundesebene für die auf lokaler Ebene anzugehenden Herausforderungen mitbestimmen. Eine implizite Einladung wählen zu gehen, wenn die Einzelnen davon überzeugt werden konnten. Demokratie lebt von Wählen und Beteiligung, selbst aktiv sein und im Dialog auf allen Ebenen.

Seit 2003 engagiert sich die Emmaus Gemeinschaft (in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung NRW seit 2017) im Krefelder Süden für ein vielfältiges Gemeinwesen, demokratiebasierte Teilnehmungsprozesse unter besonderer Berücksichtigung der Gäste in und rund um den Tagestreff „Die Brücke“. Diese sollen sich als Teil des „Samtweberviertels“, des Stadtteiles und als Teil Krefelds fühlen, sehen und gesehen werden. Dabei sind die Gäste des Tagestreffs als Akteure rund um die Demokratiewerkstatt Krefeld mittlerweile fest eingebunden in zivilgesellschaftliche Prozesse wie die Nachbarschaftsstiftung Samtweberei und ihre Strukturen, als auch in politische und kommunale Prozesse in Form vom Dialog mit einzelnen Parteien, Bezirksvertretungen, Bürgervereinen, erweiterter Zivilgesellschaft und der Krefelder AG „Helfen und Handeln“ der Stadt Krefeld. Ziel ist es, möglichst viele, die evtl. sonst nicht in diese Prozesse eingebunden sind, eine Stimme und einen Ort zu geben, für Ihre Interessen, auch im Austausch mit anderen und der Politik einzutreten, gerade auch im Kontext der anstehenden Bundestagswahlen. Dabei helfen unterschiedlichste Formate der „Aufsuchenden Politischen Bildungsarbeit“ in Kooperation mit Fachnetzwerken auf NRW als auch Bundesebene. Der Tag wurde getragen von der Kooperation mit DIE.WERKSTATT – Dr. Lars Meyer, Dynamisch in die Zukunft – Kristin Beer, Bildung Dialog – Bianka Ledermann und der Nachbarschaftsstiftung Samtweberei.

Demokratiewerkstatt Krefeld - Emmaus Gemeinschaft Krefeld e.V., Peter Lautenstrasse 19, 47809 Krefeld. Emmaus-Krefeld-Tagestreff@web.de.



DIE.WERKSTATT

Dr. Lars Meyer - Konstruktivistische Werkstatt



Dynamisch in die Zukunft



Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen

